

# Aachener Netzwerk für humanitäre Hilfe und interkulturelle Friedensarbeit e.V.



Rundbrief – Ausgabe 18 – Oktober 2019

## Inhaltsverzeichnis

Hochzeit.....	1
Jahreshauptversammlung 2019.....	1
Ein Zeitungsartikel und seine Folgen.....	2
Flame for Peace Friedenslauf.....	3
Eine Woche Bina Mira.....	4
Bina Mira im Hambi.....	5
Verleihung des Integrationspreises.....	7
Lasst uns feiern.....	8
Beitrittserklärung.....	9
Impressum.....	9

## Hochzeit

Nein, es hat niemand geheiratet. Jedenfalls geht es nicht darum. Der September ist die Hoch-Zeit des Netzwerks: Erst der Flame for Peace-Friedenslauf, der mit Rekordbeteiligung bei läuferfreundlichem Wetter und guter Stimmung über die Bühne ging.

Eine gemeinsame Bühne des Friedens bot der Aachener Oberbürgermeister, indem er die Friedensläufer und die Teilnehmer von Bina Mira zusammen empfing.

Direkt anschließend startete Bina Mira, das mit Teilnehmer\*innen aus Belgien, Bosnien & Herzegowina, Deutschland, Kroatien, Rumänien und Serbien wahrhaft international und interkulturell aufgestellt war.

Kaum waren die Teilnehmenden des Theaterfestivals auf dem Weg nach Hause, schon kamen die Praktikantinnen an, die uns helfen den Hilfstransport nach Bihać zu organisieren.

Wenn wir uns Mitte November zur Mitgliederversammlung treffen, sollte der Transport gelaufen sein. Genau der richtige Zeitpunkt, kurz zurück zu schauen und dann neue Pläne für 2020 zu machen.

*Helmut Hardy (1. Vorsitzender)*

## Jahreshauptversammlung 2019

Alle Mitglieder und Interessenten sind zu unserer Jahreshauptversammlung am **16. November** um 15:30 Uhr in unserem neuen Büro im Aachener Welthaus, An der Schanz 1, 1. OG eingeladen.

Tagesordnung:

1. Begrüßung, Protokollführung
2. Feststellen der Beschlussfähigkeit
3. Genehmigung der Tagesordnung
4. Rechenschaftsbericht des Vorstandes mit Berichten aus den Projektgruppen
  - Bina Mira
  - Flame for Peace
  - Humanitäre Hilfe
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Entlastung des Vorstandes
7. Wahl der Kassenprüfer
8. Verschiedenes

Der Rechenschaftsbericht ergibt sich quasi aus den letzten Rundbriefen. Der Jahresabschluss 2018 entspricht fast dem Kassenabschluss, den wir zur letzten Mitgliederversammlung im November 2018 vorgestellt haben – wir werden ihn separat an unsere Mitglieder verschicken.

Die nächste Mitgliederversammlung möchten wir Anfang 2020 machen, wo wir den Jahresabschluss 2019 vorstellen und einen neuen Vorstand wählen möchten. Damit reicht dann in Zukunft ein Kassenabschluss pro Jahr (bisher haben wir je einen zur Mitgliederversammlung und einen zum Jahresende gemacht).

*Der Vorstand (Helmut, Heinz und Giana)*

# Ein Zeitungsartikel und seine Folgen

Am 21. August war ein Reporter vom Super Sonntag bei uns, um sich über den geplanten Hilfstransport nach Bihać zu informieren. Nach und nach bekam er noch zusätzliche Infos und Fotos. Mitte September kam dann das „Versprechen“: „Diesen oder nächsten Sonntag kommt der Artikel!“

Soweit so gut – aber was würde wirklich kommen? Ein kleiner Artikel auf Seite 21? Ein größerer mit Bild(ern)? Der erste Sonntag verstrich, der zweite kam näher und die Spannung stieg.

Schließlich – wow: fast die komplette Titelseite „gehörte“ uns. Im kompletten Verbreitungsgebiet! Noch am gleichen Tag kamen die ersten Anrufe, die ersten E-Mails und die ersten (Geld-)Spenden.

Die Anrufer wollten wissen, wohin sie die Sachspenden bringen sollen (Stolberger Str. 221) und hatten oft auch spezielle Fragen:

Braucht ihr auch Decken? (Ja!) Könnt ihr Rollstühle oder Rollatoren gebrauchen? (Leider

nein) Wir haben aus einem Nachlass ganz viele Sachen – was tun? (Wir kennen da jemanden, der es für Flüchtlinge in Aachen abholen wird.)

Innerhalb der ersten Woche gab es ungefähr 30 Anrufe und ca. 25 Geldspenden. Kleinere Beträge von 10 und 25 € waren dabei, aber auch größere. Insgesamt kamen – allein durch diesen Artikel – über 3000 € zusammen.

## Wir sagen Danke!

Wir würden gerne auch persönlich Danke sagen, haben aber von den meisten Spender\*Innen leider keine Adressen.

Am 7. Oktober erschien in den Aachener Nachrichten und der Aachener Zeitung der nächste Artikel – der Spendenstand steigt...

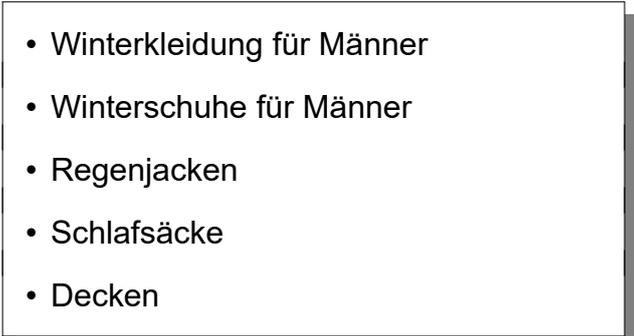
*Helmut Hardy (1. Vorsitzender)*

## Folgende Sachspenden nehmen wir gerne an:

- Winterkleidung für Männer
- Winterschuhe für Männer
- Regenjacken
- Schlafsäcke
- Decken

## Unsere Sammelstelle:

Bosnischer Kulturverein e.V.  
 Stolberger Str. 221  
 52068 Aachen  
 Di - Fr 15.00 – 22.00 Uhr  
 Sa 13.00 – 22.00 Uhr



## Flame for Peace Friedenslauf



**„Denn die Zukunft – sie liegt vor uns in 17 Zahlen“**

Unter dem Motto „Run together – for peace and development“ fand am 21. September, dem

Weltfriedenstag der Vereinten Nationen, unser Friedenslauf 2019 statt. Umfungen vom strahlenden Licht einer milden Spätsommersonne und in bester Stimmung waren die LäuferInnen auf vier Etappen unterwegs, die einzeln, in Kombination oder komplett gebucht werden konnten. Die Strecke führte auf einem landschaftlich überaus reizvollen und abwechslungsreichen Kurs durch den belgisch-niederländisch-deutschen Grenzraum.

Entsprechend des Mottos zeigten die Trikots der rund 90 Läufer\*innen, gesponsort von unserem diesjährigen Kooperationspartner [Engagement Global](#), das Ziel 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen - eines der 17 Nachhaltigkeitsziele der UN zur Lösung der großen Probleme Armut, Hunger und Klimawandel auf unserem Globus.



Im Teilnehmerfeld unterwegs waren unter anderem eine Damenstaffel aus Maastricht, Aktive aus Aachener Sportvereinen, Schülerinnen und Schüler der Bertolt-Brecht-Gesamtschule in Bonn und des Rhein-Maas-Gymnasiums in Aachen sowie Aktive der Friedensbewegung aus Belgien, Deutschland und den Niederlanden. Zum ersten Mal - so

könnte man sagen - waren wir auf der kompletten Marathonstrecke unterwegs, wäre da nicht unser großer Lauf von Sarajevo nach Aachen im Jahre 2014, wo diese Distanz (und mehr) ein ganz normaler Tagesabschnitt über viele Wochen hinweg war. Im Rahmen unserer lokalen, gleichwohl stets euregional ausgelegten Routen der letzten Jahre waren die 42 km aber ein Novum und sie stellten angesichts des doch sehr anspruchsvollen Streckenprofils (580 Höhenmeter waren immerhin zu meistern) eine besondere persönliche Herausforderung für die Teilnehmer\*innen dar. Zuspruch, Unterstützung und stärkende Verpflegung gab es für die Läufer\*innen an drei Etappenstationen längs des Wegs, vorbereitet und angereicht durch unser überaus freundliches, motiviertes und solidarisches Team von Helferinnen und Helfern. An dieser Stelle noch einmal ganz herzlichen Dank für euren tollen Einsatz!



Nach der Zielankunft auf dem Augustinerplatz wurde das Motto des Laufs in einem kleinen Kulturprogramm, das engagiert und mit viel Schwung von unserem Vorstandsmitglied Heinz Jussen moderiert wurde, thematisch aufgegriffen. Zunächst aber begrüßte – wie im letzten Jahr – das Gesangsduo Kurt und Josie die Läufer\*innen ebenso herzlich wie persönlich bereits beim Abbiegen von der Judengasse auf den Augustinerplatz, und auch im weiteren Verlauf der Ankunftszeremonie setzten die beiden passende musikalische Akzente aus dem Fundus ihrer Friedenslieder. Für Engagement Global spannte Thomas Klein in

seiner Ansprache den Bogen zwischen den Anforderungen an das Laufen und dem Einsatz für Frieden und die Nachhaltigkeitsziele. Poetry Slammer Lukas Knoblen brachte es schließlich literarisch-poetisch durch sein aufrüttelndes Plädoyer zum aktiven Handeln auf den Punkt: „Also aufgestanden [...], Beine ausgeschüttelt, denn der letzte Lauf war's lang nicht [...]. Dabei ist der Weg egal, wählt euch einen aus, ob sportlich für den guten Zweck oder auf Theaterbühnen drauf [...] oder ihr schreibt einfach ´nen Text und lest ihn andren Leuten vor. Nur eins bleibt sicher: Wir müssen kämpfen in großer Schar. Denn die Zukunft, sie liegt vor uns in 17 Zahlen.“

Zum Abschluss ging es gemeinsam mit unserem Schwesterprojekt, dem Friedens-theaterfestival Bina Mira, das am gleichen Tag startete, noch zu einem Empfang beim Oberbürgermeister.

Der [komplette Text von Lukas Knoblen](#) sowie eine [Fotostrecke](#) zum Friedenslauf Flame for Peace 2019 sind auf unserer Homepage zu finden.

*Peter Hellmann, Projektleiter Flame for Peace*

## Eine Woche Bina Mira

Eine spannende Begegnungswoche liegt nun hinter uns! Am letzten Samstag im September verabschiedeten wir die Teilnehmer\*innen des Projektes „Bina Mira – Bühne des Friedens“ zurück in ihre Heimatländer. Wir sind erschöpft, aber glücklich. Einmal aufs Neue ist uns bewusst geworden, dass Frieden Arbeit bedeutet und eine Menge Kraft kostet. Doch wir würden keine elfjährige Tradition pflegen, wenn dies das ausschlaggebende Resümee wäre, welches aus der Projektwoche zu ziehen wäre.



Die Gemeinschaft, die über die Woche hin entsteht, anfängt, über die eigenen Werte nachzudenken, diese zum Ausdruck bringt, beginnt, Brücken zu bauen, am Ende gemeinsam feiert, frischt die Energiereserven wieder auf und bestätigt, dass sich all die Mühe letztlich doch lohnt. Am Freitag wurden im Ludwig Forum die Ergebnisse der Workshops präsentiert: Von autobiographischem Theater über „Diorama“-Welten, die auf eine Leinwand projiziert wurden, Video, Fotografie, Tanz und Musik bis hin zu Kunst - alles fand Platz auf der Bühne des Friedens. An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Teilnehmer\*innen und Mitwirkenden, ob auf der Bühne oder hinter den Kulissen, herzlichst bedanken! Doch nach Bina

Mira ist vor Bina Mira. Für das kommende Jahr ist Banja Luka (Bosnien und Herzegowina) als Veranstaltungsort ins Auge gefasst worden. Wir bewegen uns weiter auf neuen Wegen hin in Richtung Frieden.

*Franzi Bergrath & Gerhard Gumprecht  
(Projektkoordination Bina Mira 2019)*





## Bina Mira im Hambi

*Der Aussichtspunkt Terra Nova*

Es ist düster draußen, windig, kalt. Dennoch haben Bina Mira Workshopleiter aus Serbien, Bosnien und Herzegowina, Rumänien und Deutschland die spontane Idee einer Führung am Hambacher Wald aufgegriffen. Zwar sind die Tage schon gut mit Programm gefüllt. Doch das Thema Klimawandel passt einfach sehr gut zum diesjährigen Motto *Justice - Gerechtigkeit*. Waldführer Michael Zobel hat kurzerhand seine Termine umgeschichtet: "Diese Führung möchte ich unbedingt machen!"

Als erstes geht es zum Aussichtspunkt Terra Nova, von dem aus man einen guten Blick in das gigantische Loch hat.



*Ausblick vom Aussichtspunkt Terra Nova*

Der Tagebau Hambach, der größte in Betrieb befindliche Braunkohletagebau Deutschlands, liegt vor uns.

Die Fahrzeuge auf den Sohlen des Tagebaus wirken winzig, stellt Ademir aus Tuzla fest. Selbst die riesigen Bagger - die größten Maschinen der Welt, 100 m hoch, 200 m breit, wirken wie Spielzeuge im 10 km langen Loch.

Linkerhand wird die Erde abgebagert - sehr, sehr nah an den verbliebenen Resten des Hambacher Waldes. Eine Stunde dauert es, dann wird auf der anderen Seite die Erde wieder abgesetzt. So wandert das Loch durch die Landschaft, während die Bagger sich in die Tiefe fressen, wo auf fast 400 m die dunkle Kohle liegt. Später soll es noch weiter runter gehen, 450 m tief ist das Riesenloch geplant. Gigantisch, faszinierend, bedrückend.

„Wie lange noch können wir es uns erlauben, solche Wunden in die Erde zu schlagen und weiterhin immer mehr zu produzieren, diese dreckige Energie zu nutzen, wo es zunehmend saubere Alternativen gibt?“ Michael Zobel lässt keinen Zweifel daran, dass die Antwort nur sein kann - nicht mehr lange.

## Das Dorf Manheim

Wir fahren weiter, um uns das Dorf Manheim anzusehen - oder besser - das was davon noch übrig ist. Fast alle Häuser sind verlassen, die Fenster mit Brettern vernagelt. Sehr viele Gebäude sind schon abgerissen. Schutthalden und planierte Flächen sind dort, wo früher Häuser standen. Zurzeit wird alles rings um die Kirche plattgemacht. Man braucht den Platz, damit auch diese dem Erdboden gleichgemacht werden kann. Im Mai wurde St. Albanus und Leonhardus „profaniert“ - also entweiht.

Der Ort Manheim blickt auf eine 1.200 jährige Geschichte zurück, fast 1800 Menschen haben hier mal gelebt, jetzt ist es ein Geisterdorf. Insgesamt wurden bisher schon über 40.000 Menschen im Rheinischen Braunkohlerevier vertrieben.

Ungläubiges Nachfragen: „Die Menschen müssen gehen, weil auch hier nach Kohle gebaggert werden soll?“ Die Betroffenheit ist groß - zerstörte Häuser, vertriebene Menschen, ohne Krieg, ohne Not. Mitten in Deutschland.



## Ein Baumhaus im Hambacher Wald

90% des Hambacher Waldes sind schon gerodet, der verbleibende Rest wird hartnäckig verteidigt. Von einem der rund 60 Baumhäuser, die nach der letzten Rodung wieder gebaut worden sind, seilt sich eine Waldbewohnerin ab. Gleich die erste Frage an sie: wie sie denn da wieder hoch kommt. Sie erklärt ihre Kletterausrüstung, wie sie sich absichert und dann das Seil wieder hochklettert. Sie erzählt, dass sie heute einen Kletterkurs anbietet. Später wird sie gemeinsam mit anderen in umliegenden Gärten Gemüse einsammeln. Selbst anbauen klappt nicht, weil die Beete immer wieder zerstört werden. Aber es gibt Lebensmittelpenden oder aus Abfallcontainern der Supermärkte gerettete Nahrungsmittel. Damit wird fast täglich gekocht – gesund und vegan. Ob sie in ihrem Heim auch *bed and breakfast* anbietet? Ihre Antwort nach kurzem Nachdenken: „Warum nicht?“

## Verleihung des Integrationspreises an Rolf Deubner

Unser Verein trägt den eingebundenen Namen „Netzwerk“ sicherlich nicht zu unrecht. Unsere Sensibilität für gesellschaftliche bzw. politische Prozesse hier in und um Aachen, die sich u.a. auf das Spannungsfeld von Flucht, Integration, offene Gesellschaft richtet, machte uns auf die Bemühungen zur Integration von geflüchteten bzw. vertriebenen Menschen durch den Geschäftsführer der Firma „Baumaschinen Deubner“, Rolf Deubner, aufmerksam.

Wir recherchierten und fanden in Rolf Deubner eine passende Persönlichkeit für die Verleihung des Aachener Integrationspreises 2019 aus folgenden Gründen:

1. Die Firma beschäftigt unter seiner Leitung 5 Mitarbeiter mit Fluchtgeschichten, die aus Syrien, Eritrea, Afghanistan, Guinea und Marokko kommen. Von ihnen arbeitet einer Vollzeit, zwei haben gerade ihre Ausbildung abgeschlossen, zwei sind in der Ausbildung. Ziel ist es, dass sie ihren Platz in der Firma und der Gesellschaft finden. Dazu bekommen sie Unterstützung, z.B. durch Nachhilfe in Deutsch als Fremdsprache, bei Behördengängen, Aufenthaltsfragen etc.

2. Von den insgesamt 70 Beschäftigten kommen weitere MitarbeiterInnen oder ihre Eltern aus Togo, Bosnien und Herzegowina, Montenegro, der Türkei, Vietnam, Belgien, den Niederlanden, Polen, Albanien, Kasachstan und Griechenland. Insgesamt haben 25 Beschäftigte bzw. deren Eltern eine Einwanderungsgeschichte.

3. Vielfalt wird als wichtiger Erfolgsfaktor sowohl für die gesellschaftliche Rolle als auch die wirtschaftlichen Ziele des Unternehmens betrachtet.

4. Die sehr gut durchstrukturierten Integrationsbemühungen haben eine Vorbildfunktion für andere Betriebe bzw. Unternehmen und wirken sich fördernd auf eine offene Gesellschaft in Aachen aus.

Dementsprechend ist auch die Unterstützung bzw. Förderung von Projekten und Veranstaltungen, die eine Öffnung der Gesellschaft für „das Fremde“ zum Inhalt haben.

Deshalb schlugen wir Rolf Deubner bei der Stadt Aachen für den „Aachener Integrationspreis 2019“ vor. Am 12. Juli 2019 bekamen wir von der „Geschäftsstelle Integrationsrat“ den Bescheid, dass unser Vorschlag angenommen wurde.

Am 1. September 2019, dem Tag der Integration, fand dann ab 11.30 Uhr die öffentliche Verleihung im Europasaal des Eurogress statt.

Da Helmut verhindert war, übernahm ich die Vertretung unseres Vereins. Insgesamt wurden zwei Vereine (CulturBazar, Integrativer Lernraum) und drei Einzelpersonen (Renate Ernst-Teng, Pari Khoshnood sowie Rolf Deubner) durch den Aachener Oberbürgermeister Marcel Philipp ausgezeichnet.



*Rolf Deubner mit seinen Kindern, seiner Frau Aida (links) und Elma Kusic (rechts), die ihn beide unterstützen. Rechts der Marokkaner Hisham el Alouani, der durch die behördlichen Mühlen gedreht wird und vielleicht schon abgeschoben wäre, gäbe es nicht das Engagement von Rolf. Daneben der Mitarbeiter Rufai Haruna.*

Eine hervorragend organisierte und moderierte Veranstaltung, bei der die Preisträger lächelnd und höflich, jedoch meist schweigend, den Preis in Empfang nahmen. Mit dieser schweigenden Dankbarkeit gab sich Rolf Deubner nicht zufrieden. Er nutzte die Gelegenheit, um auf das Schicksal eines jungen

Marokkaners, der die besten Voraussetzung für ein Bleiberecht ausweist, aufmerksam zu machen. Davon ließ er sich auch nicht durch den Moderator, der auf die knappe Zeit aufmerksam machte, abbringen. Ein exemplarischer Beweis dafür, dass es dem Veranstalter im wesentlichen darum ging, einen wunderbaren, bunten Bühnenzauber zu präsentieren, und dazu gehörten eben nicht konkrete Äußerungen, die auf die dunkle Kernthematik bzw. -problematik der Integration Stellung bezogen.

Ich fand das konsequente Verhalten von Rolf Deubner, sich der schnurgeraden festgezurrten Durchführung durch das Programm zu widersetzen, mutig.

Auch wenn ich da nicht ganz neutral bleiben kann, muss ich sagen: Wir hatten mit unserem Vorschlag den richtigen Mann gefunden.

*Heinz Jussen (2. Vorsitzender)*



*Rolf Deubner auf der Bühne. Er nimmt nicht nur stillschweigend und höflich die Ehrung entgegen, sondern nutzt die Gelegenheit, um die Besucher im Europasaal des Eurogress auf die Tragik des in seiner Firma beschäftigten Marokkaners Hisham el Alouani aufmerksam zu machen.*

## Lasst uns feiern...

Am 15. November spielt das Trio um den Kölner Liedermacher Gerd Schinkel einen Abend lang für, mit und über uns, die wir schon lange politisch aktiv sind.

Gerd ist schon ewig musikalisch sehr aktiv. Für seine Kinder und Enkel hat er Lieder geschrieben (z.B. [Krölle-Bölle](#)). In der und für die Anti-AKW-Bewegung hat er gesungen (z.B. den [Katastropheneinsatzplan](#)). In letzter Zeit ist er im Hambacher Wald sehr aktiv und fordert [Hambi bleibt!](#)

Der Eintritt ist frei und wir sind dabei!

**gerd schinkel trio**  
 von den 70ern bis jetzt "passiert und besungen"  
 politische lieder aus 5 jahrzehnten  
**freitag, 15. november 2019 ab 19.30 Uhr**  
 jugendkulturcafé pinu`u (aachen fenster am büchel)  
 buchkremerstr. 2, 52062 aachen  
 eintritt frei -  
 spenden erwünscht

veranstalter:  
 pinu`u jugendkulturcafé  
 DFG-VK Deutsche Friedensgesellschaft - Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen  
 INITIATIVE 3 Rosen e.V.  
 Aachener Netzwerk für kooperative Hilfe und interkulturelle Friedensarbeit e.V.

## Beitrittserklärung

Antrag auf Mitgliedschaft im  
„Aachener Netzwerk für humanitäre Hilfe  
und interkulturelle Friedensarbeit e. V.“

Hiermit beantrage ich meine Mitgliedschaft im  
„Aachener Netzwerk für humanitäre Hilfe und  
interkulturelle Friedensarbeit e. V.“!

Mit meiner Mitgliedschaft erkläre ich die  
Satzung des oben genannten Vereins als für  
mich verbindlich!

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

Ein Mitgliedsbeitrag wird nicht erhoben.

Im Falle einer finanziellen Unterstützung  
überweise(n) ich (wir) den entsprechenden  
Betrag auf das Konto  
IBAN DE21 3905 0000 0000 3170 08,  
BIC AACSD33XXX bei der SK Aachen.

Persönliche Daten werden bei uns natürlich  
gespeichert, nur für vereinsinterne Zwecke  
verwendet und nicht an Dritte weiter gegeben.  
Mehr darüber in unserer [Datenschutzerklärung](#).

Ort, Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

## Impressum

Diesen **Rundbrief** erhalten alle Mitglieder und  
AbonentInnen.

Wir freuen uns über jeden und jede, der/die  
Interesse an unserem Rundbrief hat! Wer also  
jemanden kennt, der/die sich für unsere Arbeit  
interessiert: eine kurze E-Mail an  
[Helmut.Hardy@Aachener-Netzwerk.de](mailto:Helmut.Hardy@Aachener-Netzwerk.de) reicht.  
Und auch wer den Rundbrief nicht mehr  
erhalten möchte schicke bitte einfach eine  
formlose E-Mail an [Helmut.Hardy@Aachener-Netzwerk.de](mailto:Helmut.Hardy@Aachener-Netzwerk.de).

---

**Aachener Netzwerk** für humanitäre Hilfe und  
interkulturelle Friedensarbeit e.V.

Büro:  
Welthaus Aachen  
An der Schanz 1  
52064 Aachen  
Tel. +49 241 89 43 86 00

Internet:  
<https://www.Aachener-Netzwerk.de>

Vereinsadresse:  
c/o Helmut Hardy  
Im Grüntal 18a  
52066 Aachen  
Tel. +49 241 97 01 38

---

Das Aachener Netzwerk ist gemeinnützig und  
Spenden sind deshalb steuerlich absetzbar.  
Unser **Spendenkonto** ist:

Aachener Netzwerk für humanitäre Hilfe und  
interkulturelle Friedensarbeit e.V.

Sparkasse Aachen  
IBAN DE21 3905 0000 0000 3170 08  
BIC AACSD33XXX